

Den streitenden Himmel vor seinen  
Gesalbten /

Wolte

Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

S E N N

Ernst August /

Herzog zu Sachsen /

Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und  
Westphalen / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meis-  
sen / gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der  
Marck und Ravensberg / Herr zu Na-  
venstein &c. &c.

Am 19. Aprilis 1722.

Dero Hoch-Fürstlichen

Geburts-Tag

bey hohen Wohlergehen Christ- feyerlichst begiengen /

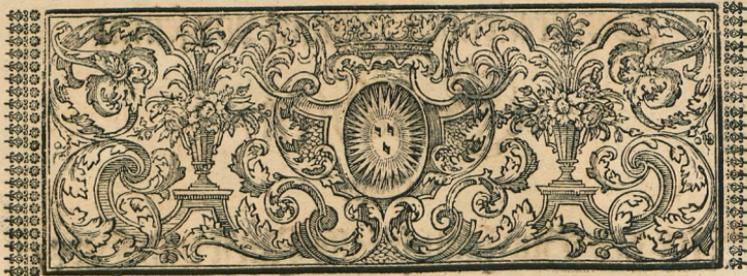
Zu Bezeigung seiner unterthänigsten Devotion

vorstellig machen,

Johann Friedemann Frischmuth.

Rudolstadt /

Gedruckt bey Johann Heinrich Edtwe, Fürsil. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.



Im aller Wetter Macht aus schwar-  
zen Wolcken blizet/  
Und zum Gehorsam treibt der Er-  
den weites Reich;  
Weñ stolzer Feinde Wuth die scharf-  
fen Pfeile spizet/  
Thut es dem Frommen nichts/ es gilt ihm alles gleich;  
Nichts mindert seine Lust/ nichts stöhrt sein Blumen- Feld/  
Dieweil der Himmel selbst die Wache vor Ihn hält.

Ein Theodosius\* verlacht der Feinde Rasen/  
Indem die Allmacht selbst vor ihm zu Felde liegt;  
Er läßt ein hitzges Lerm zum Sturm und Streite blasen/  
Da ihn Betrug und Macht dennoch nicht überwiegt.  
Er sitzt in guter Ruh/ betracht des Glückes Schein/  
Und läßt den stolzen Feind erhitzt und grimmig seyn.

Der

\*Der Streit, da der Himmel in Wind und Wetter vor den Theodosium gestriten, beschreibet Claudianus Conf. Hon. gar artig, und sezet unter andern:

*Onimum dilecte Deo, cui fundit ab antris  
Aeclus armatus hyemes, cui militat aether.*

Der Himm̄el hat bißher / Durchlauchtigster / gefritten  
Vor Dich / vor Deine Ruh und Fürstlich Wohlergehn;  
Es hat Dein Cedern-Baum nichts Widriges erlitten /  
Man siehet ihn verneut in seinen Zweigen stehn:  
Des Höchsten reine Gluth / sein Anmuths-voller Blick  
Wirfft Dir noch immerzu den Gnaden-Strahl zurück.

Diß zeigt das frohe Licht / das von dem Himmel blicket /  
Da Dein vollkommner Leib der Erden ward geschenckt /  
Des Tages stolzer Pracht den hohen Geist erquicket /  
Da Dich des höchsten Huld mit Glück und Heyl bedenckt.  
O höchst beglücktes Licht / das Seel und Geist erweckt /  
Das uns des Himmels Treu und seine Huld entdecket!

Wie sollt der Himm̄el nicht vor den Gesalbten streiten /  
Der sich die Gottesfürcht zum Zwecke ausersehn?  
Wie sollte nicht das Heil den fort und fort begleiten /  
Bey dem der Jugend Fels bleibt unbeweglich stehn!  
Was sonst hier und dar des Höchsten Hand verschenckt /  
Hat sich in Übermaß in seine Brust gesenckt.

Du bist / Durchlauchtigster / ein kluger Fürst zu nennen /  
Wie herrlich pranget nicht Dein Sorgen-volles Haupt!  
Dich muß der Weisen Schaar vor ihre Cron erkennen;  
Dir hat den theuren Ruhm kein stolzer Feind geraubt.  
Traum / Deiner Herrlichkeit in dieser Welt nichts gleicht /  
Was auch in selber ist / vor Deiner Jugend weicht.

Es kan der Jugend Lauf kein Wancken ie verstöhren /  
Denn Du bemühest Dich dem Himmel gleich zu seyn;  
Es kan Dein kluges Haupt mit gleichen Ohren hören /  
Was da erweckt Verdruß / Schertz / Anmuth oder Pein.  
Das Recht und Klugheit sind Dem theurer Fürsten-Hut /  
Der durch sein Beyspiel mehr als Lehr und Straffe thut.  
Drum

Drum schau/ gepriesner Fürst/ wie Dich der Himmel liebet/  
Da Er der Jahre Zahl nach Herzens-Lust vermehrt/  
Schau/ wie sich seine Huld zu Deinem Dienst ergiebet/  
Wie Er mit seinem Schutz zu Seinem Thron sich kehrt:  
Gewiß der Himmel selbst vor den Besalbten wacht/  
Und seine Tugenden zu lauter Sonnen macht.

Erlaube/ daß bey mir sich Mund und Herze regen/  
Und in gebückter Pflicht ein Freuden-volles Blat  
Von mehr als treuer Hand zu Deinen Füßen legen/  
Da der erwünschte Tag Dich so erfreuet hat:  
Ein ungemeiner Trieb/ der von dem Himmel stammt/  
Hat meinen treuen Geist bewegt und angeflammt.

Der Himmel welcher Dich zum Segen auserköhren/  
Der Dich/ Durchlauchtigster/ zu seiner Lust ersehnt;  
Das Glück/ welches sich zu Deinem Dienst verschworen/  
Auch ieden Augenblick muß zu Gebothe stehn/  
Die wollen fernerhin den netten Glanz verneun/  
Und Dich/ Durchlauchtigster/ vergnügen und erfreun.

Dein Glück/ breite sich bis zu den Sternen Bühnen/  
Gott lasse seinen Schutz auf unserm Herzog seyn/  
Es muß das hohe Haus in vielen Nesten grünen/  
Der Himmel schliesse es in seine Sorgen ein;  
Er streite fort und fort vor des Besalbten Hehl/  
Dann nimmt die Demuth auch an dem Vergnügen Theil.



Den streitenden Himmel vor seinen  
Gesalbten/

Wolke

Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

S E R N

Ernst August/

Herzog zu Sachsen/

Cleve und Berg/ auch Engern und  
len/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meiß-  
esfürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der  
Mark und Ravensberg/ Herr zu Ra-  
venstein 2c. 2c.

Am 19. Aprilis 1722.

Dero Hoch-Fürstlichen

Geburts-Tag

ihohen Wohlergehen Christ- feyerlichst begiengen/

Zu Bezeigung seiner unterthänigsten Devotion

vorstellig machen,

Johann Friedemann Frischmuth.

Rudolstadt/

bey Johann Heinrich Edwen, Fürsil. Schwarzb. Hof-Buchdrucker.

